

57. Rundbrief des Landespräventionsrates Niedersachsen **August 2013**

- *Nachruf für Rüdiger Butte, Mitglied des LPR-Vorstands von 1999-2004* -

1. Infos aus der Geschäftsstelle

- 1.1 SPIN - Abschlusskonferenz
- 1.2 Qualifizierung Opferberatung 2014
- 1.3 Beccaria - Qualifizierungsprogramm 2014

2. Veranstaltungen

- 2.1 9. Niedersächsischer Präventionstag am 18. September 2013
- 2.2 Betrifft Häusliche Gewalt: Fachtagung am 13. November 2013
- 2.3 Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention - Fachtagung am 26. November 2013
- 2.5 23. Niedersächsischer Jugendgerichtstag am 25. Oktober 2013
- 2.4 19. Deutscher Präventionstag 2014 in Karlsruhe

3. Materialien und Veröffentlichungen

- 3.1 Auf dem Weg zum Bürgerbündnis - Zivilgesellschaft im Einsatz für Demokratie in Niedersachsen
- 3.2 Materialien zu „Partnergewalt im Alter“
- 3.3 Neuer Spot vom Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“

4. Preisverleihungen / Wettbewerbe

- 4.1 Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2013

5. Verschiedenes

- 5.1 Ausbildung zum Demokratielotsen
- 5.2 Seminar „Demokratie in der Erziehung“ vom 04. - 06. November 2013
- 5.3 „Fake oder War doch nur Spaß“ - Eine mobile Theaterproduktion für Schulen und Jugendeinrichtungen zum Thema Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz
- 5.4 Start des Beccaria-Qualifizierungsprogramms "Fachkraft für Kriminalprävention" in Sachsen
- 5.5 Der Präventionsrat Hildesheim informiert: „Sei stark - hol dir Hilfe! ...die Hildesheimer Notfallkarte!“
- 5.6 Der Präventionsrat Leer (PRL) informiert: Ausstellung von Plakaten zur Alkoholprävention

Redaktion:
Heike Ehlers
LPR Niedersachsen
Tel.: 0511/120-5256
heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

Nachruf für Rüdiger Butte, Mitglied des LPR-Vorstands von 1999-2004

Am 27. April, einem Freitagnachmittag, wurde Rüdiger Butte in seinem Büro im Landratsamt Hameln erschossen.

Weit über Hameln hinaus haben die Menschen auf diese Nachricht mit Entsetzen und Fassungslosigkeit reagiert – und mit der Frage „warum“. Warum Rüdiger Butte, der den Menschen so zugewandt war, dessen Tür immer offen stand, der für jeden offen war und zuhören konnte, der immer nach Lösungen suchte und nach Wegen, den Menschen und ihren Anliegen gerecht zu werden. Rüdiger Butte, der sich engagierte für die Menschen und sich für eine lebens- und lebenswerte Gesellschaft einsetzte.

Bevor Rüdiger Butte als Landrat nach Hameln ging, war er im Polizeidienst des Landes Niedersachsen tätig, zuletzt als Direktor des Landeskriminalamtes. Aus diesem Dienst heraus war er Mitglied im Landespräventionsrat und von 1999 – 2004 stellvertretender Vorsitzender.

Ganz bewusst hat er die Philosophie der Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gelebt und im Vorstand mitgestaltet. Seine Kenntnisse und Erfahrungen aus der Polizeiarbeit waren für die gemeinsame Arbeit überaus hilfreich. Seine Bescheidenheit und Freundlichkeit auf der einen Seite und seine Klarheit und Eindeutigkeit auf der anderen, waren ermutigend und ansteckend.

Prävention war für ihn immer eine Haltung. Dazu gehört auch das Wissen und die Akzeptanz, dass es keine absolute Sicherheit gibt – nirgends. Dazu gehört auch die Entscheidung, der Freiheit und der menschlichen Begegnung Raum zu geben, Bedeutung beizumessen und dabei auch Risiken einzugehen. Diese Haltung hat ihm den Tod gebracht.

Die Zeit mit Rüdiger Butte im Vorstand des LPR war für mich eine anregende und fruchtbare. Ich habe es bedauert, dass er mit seinem beruflichen Wechsel nach Hameln aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass wir uns später im Vorstand des Freundeskreises von Stift Fischbeck wieder begegnet sind. Und auch da habe ich ihn zugewandt und offen für die neuen Fragen erlebt.

Ich bin dankbar für die Begegnungen mit ihm und kann nur ahnen, welchen Schmerz der Verlust für seine Familie bedeutet. Ihr gilt mein ganzes Mitgefühl.

Sigrid Maier-Knapp-Herbst

Vorsitzende des LPR von 1995 - 2009

1. Infos aus der Geschäftsstelle

1.1 Spin-Abschlusskonferenz

Das Modellprojekt SPIN (Sozialräumliche Prävention in Netzwerken) zur Einführung von Communities That Care - CTC wurde Ende 2012 abgeschlossen.

Der Landespräventionsrat Niedersachsen hatte am 22. Mai 2013 zu einer Abschlusskonferenz in Hannover eingeladen, an der ca. 70 Personen teilnahmen.

Im Rahmen von SPIN wurden auch Trainer/innen in der Methode CTC durch das Niederländische Jugendinstitut (NJI) ausgebildet. Auf der SPIN - Abschlussveranstaltung wurden die Zertifikate an die ausgebildeten Trainer/innen durch die Niedersächsische Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz übergeben.

Die Präsentationen und die Pressemeldung des Niedersächsischen Justizministeriums zur Veranstaltung sind auf der [Website des LPR](#) für Sie eingestellt.

Kontakt

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 5268

Frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

1.2 Qualifizierung Opferberatung 2014

Der Landespräventionsrat Niedersachsen bietet seit 2011 in Kooperation mit dem proVal-Institut, dem Zentrum Demokratische Bildung sowie (seit 2014) dem IntegrationsReferat der Stadt Wolfsburg eine modulare Qualifizierung zur *"Fachkraft für Opferberatung im Handlungsfeld rechtsextremer Gewalt"* an. Die Qualifizierung richtet sich an Fachkräfte, die in ihren Arbeitsfeldern mit der Beratung von Opfern von Hassverbrechen bzw. rechtsextremer Gewalt zu tun haben.

Qualifizierungsmodule 2014:

Modul I: 15. & 16. Mai 2014

Erscheinungsformen des Rechtsextremismus

Modul II: 26. & 27. Juni 2014

Viktimisierung bei Hassverbrechen

Modul III: 25. & 26. September 2014

Beratung und Unterstützung von Opfern rechter Gewalt

Modul IV: 13. bis 15. November 2014

Qualitätssicherung und rechtliche Rahmenbedingungen in der Arbeit mit Opfern rechtsextremer Gewalt

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie [hier](#).

Kontakt:

Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“
Landespräventionsrat Niedersachsen
Am Waterlooplatz 5A 30169 Hannover
Tel.: 0511-120-5266
Mail: nilako@lpr.niedersachsen.de
Infos: <http://www.lpr.niedersachsen.de>

1.3 Vorausschauend planen, gezielt handeln....Jetzt anmelden: Beccaria- Qualifizierungsprogramm Kriminalprävention 2014

Das 7. Mal bietet der LPR Niedersachsen mit dieser modularen Qualifizierung allen Akteuren die Möglichkeit, sich zur „Fachkraft für Kriminalprävention“ weiterzubilden. Abermals steht die Vermittlung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Kriminologie, Kriminalprävention sowie in Projektmanagement im Vordergrund.

Weitere Informationen sowie Termine und Anmeldeformular 2014 finden Sie unter www.beccaria.de oder www.lpr.niedersachsen.de

Kontakt

Dr. Anja Meyer

Tel.: 0511-1205261

anja.meyer@mj.niedersachsen.de

2. Veranstaltungen

2.1 9. Niedersächsischer Präventionstag am 18. September 2013 - „Gemeinsam für ein sicheres Zuhause“

Die Menschen in Niedersachsen besser vor Wohnungseinbrüchen, Betrug und Gewalt in der häuslichen Pflege zu schützen – das sind wichtige Themen des 9. Niedersächsischen Präventionstages am 18. September 2013 in der Universität Hildesheim. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet von 09.00 - 15.45 Uhr eine umfassende Ausstellung sowie eine Reihe von Workshops rund um das Thema „Sicheres Zuhause“. Präventionsfachleute sowie Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, sich zu informieren wie ein wirksamer Schutz vor Straftaten und Gewalt aussehen kann. Dabei spielt die Technik im eigenen Hause eine ebenso wichtige Rolle wie gute Nachbarschaften und professionelle Netzwerke. Das VGH-Brandschutzmobil sowie ein Einsatzfahrzeug der Feuerwehr Hildesheim laden zudem zur Beratung ein.

Der Landespräventionsrat im Niedersächsischen Justizministerium richtet den landesweit größten Kongress zur Kriminalprävention in diesem Jahr gemeinsam mit dem Landeskriminalamt Niedersachsen aus. Veranstaltungspartner vor Ort sind die Stadt Hildesheim, der Präventionsrat Hildesheim sowie die Polizeiinspektion Hildesheim.

Die Teilnahme am gesamten Kongress kostet 15,00 Euro (inkl. Verpflegung). Für Studierende ermäßigt sich die Gebühr auf 10,00 Euro. Der Landespräventionsrat Niedersachsen bittet um Online-Anmeldung.

Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei. Eine Anmeldung hierfür ist nicht erforderlich. Mehr Informationen zur Veranstaltung und Online-Anmeldung unter www.lpr.niedersachsen.de

Kontakt:

Susanne Wolter

Tel.: 0511-120 5252

susanne.wolter@mj.niedersachsen.de

Heike Ehlers

Tel.: 0511-120 5256

heike.ehlers@mj.niedersachsen.de

2.2 Betrifft: Häusliche Gewalt

Fachtagung am 13. November in Hannover

Unter dem Titel „Forschungsergebnisse und Praxiserfahrungen“ findet am 13. November die 11. Fachtagung der Reihe „Betrifft: Häusliche Gewalt“ statt. Den ersten Schwerpunkt der Veranstaltung bilden die Ergebnisse der niedersächsischen Dunkelfeld-Studie des Landeskriminalamtes und eine Untersuchung der Universität Vechta zu „Partner/innengewalt im ländlichen Raum“. Daran anknüpfend werden Projekte und Fragestellungen zu den Themen „Kinder als Zeugen häuslicher Gewalt“, „Unterstützung im Migrationskontext“, „Öffentlichkeitsarbeit“, „Prävention in KITAS“ und „Verfahrensunabhängige Beweissicherung“ aufgegriffen. Die Tagung versteht sich als Gelegenheit, aktuelle Entwicklungen und Erkenntnissen interdisziplinär zu reflektieren und Schlussfolgerungen für das Hilfesystem zu diskutieren.

Dazu eingeladen sind Fachkräfte aus Frauenunterstützung, Polizei, Justiz, Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schulen und andere Interessierte.

Kontakt

Andrea Buskotte

Koordinierungsstelle „Häusliche Gewalt“

Tel.: 0511-120-5253

andrea.buskotte@mj.niedersachsen.de

2.3 Professionalisierung kommunaler Alkoholprävention: Was wirkt? - Strategien für die Umsetzung effektiver Programme

Am 26.11.2013 findet in Hannover eine Fachtagung zum Thema Alkoholprävention „Was wirkt? - Strategien für die Umsetzung effektiver Programme“ in Hannover statt.

Welche Kriterien müssen berücksichtigt und welche Standards müssen eingehalten werden, damit Alkoholprävention wirkt? Welche Maßnahmen können problematische Einstellungen zum Alkohol sowie riskante Konsummuster unter Jugendlichen effektiv verringern? Was können deren Freunde und Eltern bewirken? In welchen Settings ist Alkoholprävention erfolgreich? Was kann überhaupt evaluiert werden und wer sollte das tun?

Die Fachtagung greift die gegenwärtige Diskussion über die Wirksamkeit alkoholpräventiver Angebote auf und will einen Beitrag zur Verbesserung der Präventionsarbeit in Niedersachsen leisten. Die Fachtagung richtet sich an kommunale Akteure, die mit der Entscheidung über die

Einführung wirksamer Programme und Strategien befasst sind (Politik, Jugendamtsleitungen, Jugendhilfeplanung, Kreis- und Stadtjugendpfleger etc.).

Veranstalter ist das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie in Kooperation mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen und dem Landespräventionsrat Niedersachsen.

Anmeldungen bitte nur über das [Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie](#).

Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Kontakt

Frederick Groeger-Roth

Tel.: 0511/120 5268

Frederick.groeger-roth@mj.niedersachsen.de

2.4 23. Niedersächsischer Jugendgerichtstag am 25. Oktober 2013 in Braunschweig

Am 25. Oktober 2013 findet der diesjährige Niedersächsische Jugendgerichtstag im Landgericht Braunschweig statt. Unter dem Titel "Gemeinsam besser werden! Professionalität und prekäre Lebenslagen" befasst sich die Veranstaltung mit aktuellen Entwicklungen im Umgang mit straffälligen jungen Menschen in Niedersachsen.

Nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Kontakt

DVJJ - Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V.

- Landesgruppe Niedersachsen

Tel: 0551 5072767

niedersachsen@dvjj.de

2.5 19. Deutscher Präventionstag 2014 in Karlsruhe

Der 19. Deutsche Präventionstag (DPT) findet am 12. und 13. Mai 2014 in Karlsruhe statt. Gastgebernde Veranstaltungspartner sind das Land Baden-Württemberg und die Stadt Karlsruhe.

Nähere Informationen zum Kongress finden Sie auf der Website des [DPT](#).

Kontakt

DPT – Deutscher Präventionstag

Tel. 0511/235-4949

dpt@praeventionstag.de

www.praeventionstag.de

3. Materialien und Veröffentlichungen

3.1 Auf dem Weg zum Bürgerbündnis - Zivilgesellschaft im Einsatz für Demokratie in Niedersachsen

Der Zusammenschluss in Bürgerbündnissen ist eine wichtige Möglichkeit, sich für Demokratie und Zivilcourage und gegen Rechtsextremismus zu engagieren. Bisher wird dieses Feld zivilgesellschaftlichen Engagements wenig beachtet.

Die Broschüre „Auf dem Weg zum Bürgerbündnis. Zivilgesellschaft im Einsatz für Demokratie in Niedersachsen“ des Arbeitsbereichs „Prävention von Rechtsextremismus“ des LPR stellt sieben niedersächsische Bürgerbündnisse vor und fragt nach den Zielen des Engagements und dessen Bedeutung für die Kommunen. Die Autorin der Broschüre führte elf Interviews mit beteiligten Bürger/innen und Vertreter/innen der kommunalen Verwaltung; darüber hinaus befragte sie zwei Experten.

Die Publikation dokumentiert die Ergebnisse der Befragung und stellt Hilfestellungen und Anregungen für eine erfolgreiche Bündnisarbeit zur Verfügung.

Im ersten Teil der Broschüre werden sieben Bündnisse vorgestellt: Das „Forum für Zivilcourage Tostedt“, „bunt statt braun Schneverdingen“, das „Verdener Bündnis gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Toleranz“, das „Delmenhorster Breite Bündnis gegen rechts“, „Bad Nenndorf ist bunt – Bündnis gegen Rechtsextremismus“, das „Bündnis Rodenberg für Demokratie – gegen Rechtsextremismus“ sowie verschiedene Zusammenschlüsse in Bad Lauterberg im Harz.

Der zweite Teil geht auf Handlungsansätze ein: Wie können die Beteiligten eines Bündnisses die Bevölkerung einer Region für das Thema Rechtsextremismus sensibilisieren, wie läuft die Gründungsphase ab und wie funktioniert die Vernetzung? Den Abschluss bilden 15 kurze Vorschläge für eine erfolgreiche Bündnisarbeit.

Kontakt:

**Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“
Landespräventionsrat Niedersachsen
Am Waterlooplatz 5A 30169 Hannover
Tel.: 0511-120-5266
Mail: nilako@lpr.niedersachsen.de
Infos: <http://www.lpr.niedersachsen.de>**

3.2 Materialien zu „Partnergewalt im Alter“

Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V. hat kürzlich das zweite von der Europäischen Kommission im Rahmen des Daphne III Programms geförderte Projekt zum Thema „Partnergewalt im Alter“ beendet: „Mind the Gap! Verbesserte Interventionen bei Partnergewalt gegen ältere Frauen“.

Auf der Website (www.ipvow.org) sind alle Materialien zum Thema inklusive der englischen Übersetzungen eingestellt:

- eine Broschüre für die Beratung älterer, von Partnergewalt betroffener Frauen
- ein Flyer für Einrichtungen der Altenhilfe und -pflege
- eine Postkarte und ein Poster als Druckvorlagen sowie Material für polizeiliche Trainings
- Auswertungen staatsanwaltschaftlicher Verfahrensakten von Fällen von Partnergewalt gegen ältere Frauen aus Hessen (Rubrik Forschungsberichte / Aktenanalyse / Bericht Deutschland).

Kontakt

Sandra Kotlenga

Zoom - Gesellschaft für prospektive Entwicklungen e.V.

Theaterstr. 8

37073 Göttingen

Tel: (0049) (0)551/5084513

www.prospektive-entwicklungen.de

3.3 Neuer Spot vom Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“

„Das Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“ bietet ein an allen Standorten ein kostenloses und durch die Schweigepflicht geschütztes Behandlungsangebot für Menschen, die sich sexuell zu Kindern hingezogen fühlen und deshalb therapeutische Hilfe suchen. Im Rahmen der Therapie erhalten die betroffenen Personen Unterstützung, um sexuelle Übergriffe durch direkten körperlichen Kontakt oder indirekt durch den Konsum oder die Herstellung von Missbrauchsabbildungen im Internet (sogenannte Kinderpornografie) zu verhindern.

Das Projekt startete im Jahre 2005 in Berlin und umfasst mittlerweile mehrere deutsche Standorte. Dabei garantiert das Präventionsnetzwerk „Kein Täter werden“ gemeinsame Qualitätsstandards. Ziel ist es, ein bundesweites, flächendeckendes therapeutisches Angebot zu etablieren.“

Das Netzwerk hat einen neuen Werbespot zur Thematik entwickelt und im Juni dieses Jahres veröffentlicht, der die Kernbotschaft des Projektes „Kein Täter werden“ aufnimmt. Der Spot ist unter www.kein-taeter-werden.de abrufbar. Er soll zeigen, dass die Behandlung von Männern, die auf Kinder gerichtete Fantasien haben, Missbrauch vorbeugen kann.

4. Preisverleihungen / Wettbewerbe

4.1 Niedersächsischer KinderHabenRechtePreis 2013

Unter dem diesjährigen Motto „Stark.Informiert.“ loben das Land Niedersachsen und der Deutsche Kinderschutzbund Niedersachsen wieder gemeinsam den Niedersächsischen KinderHabenRechtePreis aus. Gesucht werden Initiativen, die das Kinderrecht auf Information umsetzen und die z.B. den Umgang mit Fernsehen, Film, Radio, Büchern, Zeitungen und dem Internet fördern. Der Preis bietet den Teilnehmerinnen und Teilnehmern große öffentliche Aufmerksamkeit und ist mit insgesamt 9.000 € dotiert. Bewerbungen werden bis zum 15. September 2013 entgegen genommen. Eine öffentliche Ausschreibung kann unter www.KINDERHABENRECHTEPREIS.de im Internet bezogen werden.

Kontakt:

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen
Martha-Wissmann-Platz 3
30449 Hannover
Tel.: 05 11- 44 40 75
Email: info@dksb-nds.de

5. Verschiedenes

5.1 Ausbildung zum Demokratielotsen

Das Programm "Demokratie stärken vor Ort - Demokratielotsen in Niedersachsen" spricht Menschen an, die sich für ein soziales und tolerantes Miteinander einsetzen wollen.

Im Rahmen der Ausbildung zum Demokratielotsen sollen neue Projekte vor Ort angeregt werden, um die demokratische Teilhabe vor Ort zu fördern. Demokratielotsen sollen Netzwerke initiieren

und Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Dabei soll ein zivilcouragiertes Handeln gegen Rassismus, Extremismus und für Demokratie gefördert werden.

Die Teilnahme am zweimoduligen Seminar ist kostenlos.

Mehr Informationen finden Sie im [Flyer](#).

5.2 Seminar „Demokratie in der Erziehung“ vom 04. - 06. November 2013

„Demokratie in der Erziehung“ ist ein dreitägiges Seminar für Pädagoginnen und Pädagogen sowie interessierte Eltern. Demokratie ist nicht nur eine Staatsform: Sie bildet die Basis für ein faires Alltagshandeln und ein tolerantes Miteinander. Wie wichtig diese Werte im Rahmen von Erziehungsprozessen sind, soll im Rahmen des Seminars erarbeitet werden.

Nähere Informationen zum Seminar können Sie dem [Flyer](#) entnehmen.

5.3 „Fake oder War doch nur Spaß“ - Eine mobile Theaterproduktion für Schulen und Jugendeinrichtungen zum Thema Cyber-Mobbing, Mobbing und Medienkompetenz

Drei Themenfelder bestimmen das Stück „*Fake oder War doch nur Spaß*“: **Mobbing**, insbesondere **Cyber-Mobbing** sowie die persönlichen und rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über Internet und Handy. Außerdem wirft das Stück einen Blick auf unsere Erlebnis- und Medienkultur im Zusammenhang mit sozialen Netzwerken und den „Neuen Medien“. Ein weiteres Themenfeld behandelt den Missbrauch und den Schutz von persönlichen Daten und Computern.

„*Fake oder War doch nur Spaß*“ soll als ergänzendes Modul zur Aufarbeitung der Themen: **Medienkompetenz, Mobbing und Cyber-Mobbing** einen fundierten Beitrag bilden.

Derzeit befindet sich das *Ensemble Radiks* in der Vorbereitung einer Tournee **an Schulen und Jugendeinrichtungen in Niedersachsen**, mit der sie vom:

18. November bis 20. Dezember 2013

an o.g. Einrichtungen gastieren wollen.

Nähere Informationen zum Stück und der geplanten Tour durch Niedersachsen finden Sie [hier](#).

Kontakt

Ensemble Radiks

Tel / Fax: 030 53216600 oder 52698183

info@ensemble-radiks.de

5.4 Start des Beccaria-Qualifizierungsprogramms "Fachkraft für Kriminalprävention" in Sachsen

Auf Beschluss des Vorstandes des Landespräventionsrates Sachsen wird das Beccaria-Qualifizierungsprogramm "Kriminalprävention" des LPR Niedersachsen künftig von Sachsen adaptiert. Ziel ist es, fachliche Standards für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der präventiven Arbeit im Freistaat zu implementieren. Die Fortbildung findet in vier Modulen statt, die jeweils zwei Wochenenden (Freitag und Samstag) umfassen und wird nach Absolvierung aller vier Module mit dem Zertifikat "Fachkraft für Kriminalprävention" abgeschlossen. Modul 1 beginnt am 20. September bzw. 18. Oktober 2013. Alle Fortbildungen finden im Tagungs- und Erholungsheim Herrnhut der Evangelischen Brüder-Unität - Herrnhuter Brüdergemeinde statt. Nähere Informationen finden Sie auf der Website des [Landespräventionsrates Sachsen](#).

5.5 Der Präventionsrat Hildesheim informiert: Sei stark - hol dir Hilfe! ... die Hildesheimer Notfallkarte!

Erhard Paasch, Präventionsrat Hildesheim, Moderator AG „55 plus Sicherheit“, berichtet:

„Angeregt durch den Besuch des 18. Deutschen Präventionstages am 29.04.2013 in Bielefeld, der als Schwerpunktthema die Opfer von Kriminalität und ihre Bedürfnisse in den Mittelpunkt der Tagung setzte, möchte ich die Aufmerksamkeit auf unsere bereits seit Oktober 2006 vorhandene Hildesheimer Notfallkarte lenken. Wir haben sie seinerzeit gerade für Hilfesuchende und Opfer entwickelt.

„Mehr Prävention – weniger Opfer“ ist eine gelebte Überzeugung unseres ehrenamtlichen Engagements. Seit unserer Gründung im September 2006 sind wir speziell mit der AG „55 plus Sicherheit“ auf die Bedürfnisse des Opfers/Geschädigten ausgerichtet. Wir sind da in einem Boot mit der AG „Opferschutz“ unseres Kommunalen Präventionsrates und den weiteren fünf AG, die auf die Verhinderung eines „Täterwerdens“ von Jugendlichen ausgerichtet sind sowie der örtlichen Polizei, dem Weißen Ring und vielen anderen Organisationen und Initiativen. Die Ergebnisse aus der mit der Fachhochschule der Polizei unter meiner Leitung im Sommer des Jahres 2006 durchgeführten anonymisierten Studie zum „subjektiven Sicherheitsgefühl“ in

Hildesheim erforderte geradezu die zusätzliche Gründung einer opferorientierten AG im Kommunalen Präventionsrat Hildesheim - siehe auch auf der Website des [Präventionsrat Hildesheim](#).

Wir versuchen seitdem, mit unseren zum Teil schon in dieser Antonia-Zeitschrift dargestellten Projekten die Menschen stark zu machen, sie „ins Bild zu setzen“, zum Beispiel darüber, wie man sich richtig schützt, was man aktiv tun sollte, um nicht Opfer einer Straftat zu werden. Oder auch wie man sich verhält, wenn man Opfer geworden ist, wo man in schwieriger Situation Unterstützung findet, um baldmöglichst solche Lebenssituationen zu überstehen bzw. erträglicher werden zu lassen.

Die Hildesheimer Notfallkarte wurde als erstes Projekt der AG von mir angeregt und gemeinsam im Team der mittlerweile 20 Ehrenamtlichen umgesetzt. Jeder Notfallkartenbesitzer ist damit in der Lage, jederzeit und überall in Alltags- oder Gefahrensituationen und in besonderen Stresssituationen Soforthilfemöglichkeiten und darüber hinaus weitergehende Hilfestellungen schnell und sicher telefonisch in Anspruch zu nehmen. Meines Erachtens wird allein schon durch den Besitz, dem Mitführen der Hildesheimer Notfallkarte das „subjektive Sicherheitsgefühl verbessert, was gerade bei älteren Menschen noch positiver wirken kann. Jung und Alt hat die Sicherheit, durch einen Anruf bei der schnell und sicher erkannten Nummer notwendige und sichere Hilfe herbeizurufen oder Wege der Problemlösung zu erfragen. Das kann im Unterbewusstsein zu einer Selbststärkung/ -behauptung und einem verbesserten Lebensgefühl führen.

Die Notfallkarte wurde bereits 20 000 Mal ausgegeben und wurde jetzt in der aktualisierten Auflage wegen der großen Nachfrage nochmal 10 000 Mal aufgelegt. Der Druck wurde nur möglich durch die finanzielle Unterstützung des Beamtenwohnungsvereins, der Gemeinnützigen Baugesellschaft und der Kreiswohnbau. Sie ist im Format einer Visitenkarte informativ und übersichtlich gestaltet, doppelseitig beschriftet, klappbar, leicht kartoniert und handlich verwendbar. Ein Freiraum lässt Platz für persönliche und/oder wichtige Eintragungen. Ich appelliere an Ihre Stärke und Bereitschaft, vorhandene Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten zu nutzen! Fragen sie bei uns nach und fordern sie die Hildesheimer Notfallkarte unter 301 4449 beim Kommunalen Präventionsrat Hildesheim an oder kommen Sie jeden ersten Mittwoch im Monat in unsere Gesprächsrunde zur Kriminalprävention von 10.00 – 12.00 Uhr ins Rathaus, 2. Etage und erfahren Sie mehr über Sicherheit und Prävention im Alltag.“

Kontakt

**Erhard Paasch,
Präventionsrat Hildesheim
Moderator AG „55 plus Sicherheit“
Tel. 05121-66 2 02
Email: erhard-paasch@t-online.de**

5.6 Der Präventionsrat Leer (PRL) informiert: Ausstellung von Plakaten zur Alkoholprävention

„Die Vielfalt der Alkoholpräventionsarbeit zeigt sich eindrucksvoll bei einem Blick auf die zahlreichen Plakat-Kampagnen zu diesem Thema.

Plakate fassen Aussagen zusammen, bringen Probleme auf den Punkt und sind wichtig, um seine Zielgruppe zu erreichen. Besonders die Prävention im Bereich Alkoholkonsum erfordert viel Kreativität, stehen die präventiven Ansätze doch in ständiger Konkurrenz zu den sehr fantasievollen Alkoholwerbungen.

Der Präventionsrat Leer PRL präsentiert eine Ausstellung von Plakaten aus Deutschland, Österreich, Polen und der Schweiz zur Alkoholprävention. Ein breites Spektrum von Einrichtungen, Behörden, Initiativen und Institutionen, die sich in der Alkoholprävention engagieren, sind hier im wahrsten Sinne des Wortes „abgebildet“.

Die Ausstellung wird erstmals am 16. September 2013 im Rahmen der Veranstaltung „Sport und Alkohol“ zu sehen sein, an der auch der ehemalige deutsche Fußballchampion Uli Borowka teilnehmen wird.

Wir möchten dabei neue Impulse geben und diskutieren. Es ist uns gelungen interessante Referenten und Akteure zu gewinnen:

- Uli Borowka liest: „Volle Pulle - mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker“
- Dr. med. Volker Nüstedt: „Sport und Alkohol – geht das?“
- Dipl. Sozialpäd. Tanja Behrends, Fanprojekt Hannover: „Fankultur ohne Alkohol?“

Im Foyer bieten Jugendliche alkoholfreie Cocktails an.

Wir laden alle Interessierten dazu ein. Der Eintritt ist frei. Für die Organisation wäre eine Anmeldung (s. Kontaktdaten) hilfreich.“

Kontakt
Michael Baumann
Stadt Leer (Ostfriesland)
Koordination PRL
Rathausstraße 1
26789 Leer
Telefon: (0491) 9782-218